

## Der „rote Faden“ über mehrere Gruppenstunden

Der Eine oder die Andere von euch haben vielleicht mitbekommen, dass wir eine Umfrage unter unseren ehemaligen GLK-Teilnehmenden gemacht haben. In dieser Umfrage wurde u.a. der Wunsch geäußert, mehr darüber zu erfahren, wie man einen „roten Faden“ über mehrere Gruppenstunden hinweg spinnt und die einzelnen Anteile gut strukturiert & plant. Hierbei sollte es nicht vorrangig um Ideen oder das Material gehen, sondern v.a. um eine „Dramaturgie“ der Gruppenstunden.

Wir haben uns gedacht, dass sich dieses Thema jetzt für die Sommerferien besonders eignet, weil: 1. So etwas braucht – gerade beim ersten Mal – etwas Vorlauf, Kreativität und Planung. 2. Könnt ihr das jetzt in allergemütlichster Ruhe, beim kühlen Getränk auf dem Balkon in Angriff nehmen – wenn nötig auch online.

### Wo fange ich an?

Ihr braucht natürlich ein Thema, ein Anliegen und ein damit verbundenes konkretes Ziel: Warum will ich mich bzw. meine Gruppe sich über mehrere Gruppenstunden mit diesem Thema auseinandersetzen? Was sollen die Teilnehmenden hinterher können, wissen oder tun, was vorher so nicht ging? Mein Tipp: Fragt eure Gruppe! Was interessiert euch? Worauf könnt ihr euch einlassen? Was ist **euer** Ding? Vielleicht gibt es in eurer „Umgebung“ gerade Projekte oder Wettbewerbe, an denen ihr euch andocken könnt.

### Das Theaterstück – das Programm

„Pläne sind nichts, Planung ist alles!“ (Eisenhower) ist eines meiner Lieblingszitate und es passt auch an diese Stelle. Damit ihr ein einigermaßen solides Theaterstück schreiben könnt, müsst ihr euch 1. Inhaltlich vorbereiten, damit ihr wisst, welche Unterthemen, Schwerpunkte oder Facetten eures Themas ihr beleuchten wollt, ohne das große Ganze aus dem Blick zu verlieren. 2. Vorbereiten, damit ihr für euch einen sinnvollen thematischen und „dramaturgisch“ guten Ablauf findet.

Oft ist es sinnvoll, sich als roten Faden eine Geschichte zu überlegen – einen Kontext für das Theaterstück. Je jünger die Teilnehmenden, desto spielerischer darf/sollte die Geschichte sein. Ältere Teilnehmende lassen sich eher von konkreten bzw. realen Problemen oder Schicksalen mitreißen. Auch so eine Geschichte sollte gut durchdacht und vorbereitet, an und für sich sogar schriftlich festgehalten sein.

### Der einzelne Akt – die Gruppenstunde

Ich bin überzeugt, dass man fast jedes Thema für fast jede Altersgruppe interessant gestalten kann. Dabei müssen Komplexitäten mitunter in verdauliche Häppchen runtergebrochen werden. Manche Themen sind so unüberschaubar, dass selbst in einer ganzen Reihe von Gruppenstunden nur wenige Facetten dargestellt werden können. Welche „Szenen“ ihr in eure Gruppenstunden packt, hängt wiederum von der Komplexität des Themas und eurer Gruppe ab. Ich kann euch hier nur ein paar beispielhafte Kriterien anbieten:

- Altersstruktur der Gruppe
- Vorwissen der Teilnehmenden
- Wie viele Gruppenstunden habe ich zur Verfügung? Reichen zwei oder braucht das Thema 20 Stunden?
- Was sind die interessantesten Aspekte oder zum Verständnis wichtigsten? Was wurde vielleicht von den Teilnehmenden selbst benannt?



### Die Gestaltung der Szenen – die einzelnen „Einheiten“

Jede Szene beginnt mit einem Auftritt und endet mit dem Abtreten aller Akteure. Das darf auch in jeder eurer Gruppenstunden so sein. Hier bedeutet es, dass ihr einen Einstieg schafft, der die Teilnehmenden dazu bringt, dass sie ganz anwesend sind und sich nicht mehr mit irgendetwas anderem „da draußen“ beschäftigen. Auch oder gerade bei kopflastigen Themen darf der Einstieg ein Bewegungsspiel oder Ähnliches sein. Wichtig ist, dass es mit dem Thema zu tun hat und „soft“ in das Thema führt. Wandelt Spiele, die ihr schon oft gespielt habt entsprechend um oder nutzt Traditionen, die ihr in der Gruppe pflegt. Ihr könnt übrigens eure Geschichte ganz hervorragend dafür einsetzen!

Genauso solltet ihr euch die Mühe machen und das Ende der einzelnen Gruppenstunden bewusst gestalten. Nicht nur, damit ihr beim nächsten Mal wieder einen guten Anknüpfungspunkt habt, sondern auch weil ihr so einen geordneten Rückzug antreten könnt, wenn ihr euch bei dem, was ihr vorhattet verschätzt habt. Der Szenenschluss kann auch dazu genutzt werden Inhalte abzurunden, die Atmosphäre wieder aufzulockern, eine kurze (v.a. methodische!) Reflexion zu machen und er soll es **allen** Beteiligten ermöglichen, positiv gestimmt aus der Gruppenstunde zu gehen.

### Die Dramaturgie – das große Ganze

Bekannt ist vielleicht, dass es bei Theaterstücken (und Filmen, ...) einen Spannungsbogen gibt. Der wird oft mit einer erst flachen, dann ansteigenden Kurve dargestellt, die kurz vor Ende noch wieder ein kleines wenig abflacht. Der Höhepunkt kommt also kurz vor Schluss.

Bei inhaltlichen roten Fäden bzw. Programmen ergibt das noch am deutlichsten Sinn: Erst baue ich eine gemeinsame Basis an Wissen auf, bevor ich dann alle Zusammenhänge verstehe und weiß, wie es zu Ende gehen muss – oder sollte. Erst kurz vor Ende wird das Erreichen meines anfangs gesetzten Ziels klar. Der Höhepunkt markiert den Beginn des Endes. Deswegen bin ich immer dafür, als Höhepunkt einen Knaller zu servieren (oder eine unerwartete Wende).

Eine mögliche Dramaturgie für ein Gruppenstundenprogramm wäre es als Gruppenleitung einen Einstieg ins Thema zu präsentieren, dann die Teilnehmenden nach und nach selbst immer größere Anteile in der Ausgestaltung der Gruppenstunden übernehmen zu lassen, um dann ein Überraschungsevent – z. B. einen Ausflug – zu „schenken“ und am Ende das ganze Programm mit allen seinen Szenen und Akten noch einmal Revue passieren zu lassen und abzuschließen. Die Frage nach der Dramaturgie ist für mich weniger die Frage nach einem Ablauf, sondern danach, wie ich Spannung halten und aufbauen kann. Ich würde sagen: Identifikation mit dem Thema ist der Knackpunkt. Je mehr das mit mir zu tun hat, desto mehr bin und bleibe ich dran.

Wenn ihr euch also überlegt, was man zu diesem oder jenem Thema machen kann, überlegt euch, wie ihr ins Thema einführt, wie ihr nach und nach (noch) mehr Spannung ins Thema bringt, welchen Höhepunkt ihr anbieten könnt und wie bzw. wann sich am Ende das ganze Theater gelohnt hat.



**Um das Ganze noch ein wenig plastischer zu machen, hier ein Beispiel**

**Das Anliegen**

Ihr habt vom [Schöpfungspreis](#) des Erzbistums gehört und wollt ebenfalls in Rennen gehen. Schöpfung und Nachhaltigkeit sind an sich zu große Themen, also habt ihr eure Gruppe gefragt und dort interessiert man sich besonders für Umweltthemen rund ums Wasser – das ist ja überall in und um uns und kommt hier im Norden auch manchmal von oben. Das Thema ist auch deswegen klasse, weil ihr direkt ein paar Materialien aus unserem [Fairplayer](#)-Fundus ausleihen und demnächst herunterladen könnt.

**Das Theaterstück**

„Wasser“ ist immer noch recht abstrakt, also überlegt ihr euch eine Geschichte über ein Wassertröpfchen, das im großen Wasserkreislauf unserer Erde ist und eine Reihe Stationen passiert: eine Wolke, den Regen, ein Lebensmittel (Tipp: Avocado) oder ein Kleidungsstück (Tipp: Jeans), den menschlichen Körper, die Kanalisation, ein Klärwerk, die Elbe, ...

**Erste Szene, erster Akt**

Die Teilnehmenden eurer Gruppe sind um die 10 Jahre alt. Die erste Gruppenstunde könnte beispielsweise so aussehen: Ihr beginnt mit einem Bewegungsspiel, dessen Regeln ihr auf eurer Theaterstück umgemünzt habt (vielleicht die „Jamaquaks“, S. 16 der [Spieledatei](#): Die Insel der Jamaquaks wird wegen der schmelzenden Polkappen immer kleiner...). Dann kommt eure Geschichte auf die Bühne – gerne vorlesen oder wirklich als Theaterstück – und ihr gebt einen Überblick über die Themen, die während der nächsten Gruppenstunden an der Reihe sind. Über die Geschichte könnte ihr inhaltlich schon mal den Wasserkreislauf einführen und dazu entweder selbst recherchieren lassen (z. B. per Handy) oder vielleicht etwas malen oder basteln. Da müsst ihr schon schauen, was bei euren Teilnehmenden am besten ankommt. Zuletzt könnt ihr mit einer kleinen Abfrage checken, ob den Teilnehmenden irgendein Thema fehlt oder ihr euer Programm vielleicht doch noch ein bisschen modifizieren solltet. Ich könnte mir dazu ein Stimmungsbarometer mit ein paar Fragen zur Geschichte und zur ersten Gruppenstunde vorstellen, das bietet auch noch einmal ein bisschen Bewegung – alles unter Berücksichtigung der dann geltenden Auflagen bezüglich „physical distancing“.

**Für die Dramaturgie**

Nach diesem „soften“ Einstieg, der weder geistige noch körperliche Hochleistung voraussetzt, solltet ihr die Teilnehmenden immer weiter mit in die Gestaltung der Gruppenstunden einbinden. Am Ende übernehmen einige Kinder vielleicht eine Gruppenstunde selbst oder sie arbeiten während des Programms begleitend und begleitet eigene kleine Projekte aus – mit denen ihr euch dann beim Schöpfungspreis bewerben könnt. Als Höhepunkt böte sich ein Ausflug an, z. B. in ein [Klärwerk](#) oder auf die [Elbinsel Kaltehofe](#) – wenn ihr aus Hamburg kommt.

Ich hoffe, wir haben die Frage beantwortet und wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren!

Weitere Infos im Zusammenhang mit diesem Thema findet ihr z. B. auch im Reader „Tatort Gruppe“ auf der [Homepage](#). Bei weiteren Fragen zu „euren“ roten Fäden erreicht ihr eure Souffleure unter: [bildung@jugend-erzbistum-hamburg.de](mailto:bildung@jugend-erzbistum-hamburg.de)

Euer Team vom Fachbereich Bildung

